

Am 26. Januar in Berlin:

# Ehrenabend für Paula Grogger Das Grimmingtor

20. Auflage

Geheftet M. 6.50, Leinen M. 9.—

\*

## Aus den neuesten Pressestimmen:

Hans Leip, Hamburg, im „Kreis“: „Ein steirischer Bauernroman, unerhört wuchtig, aufwühlend und erschütternd. Wichtiger für Deutsche zu lesen als die ganze Undset!“

Hamburger Anzeiger: „Diese Steiermärkerin, die in aller Stille ein wahrhaft großes Erstlingswerk heranreifen ließ, gilt heute schon als die bedeutendste Kraft Österreichs. An Erde und Blut gebunden wie Hamsum oder die Lagerlöf, an poetisch erzählender Natur-, Kultur- und Menschenschilderung so reich wie Galtsworthy und die Undset, dabei so fraulich echt wie nur ganz wenige Frauen — schreibt sie ungeheuerlich einfach, intensiv und stark die Geschichte eines Bergdorfes in der Franzosenzeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts; sie ist dem bleibenden Schrifttum zuzurechnen.“

Ostseezeitung, Stettin: „Ein Roman? Nein, ein gewaltiges Epos, ein Meisterwerk. . . Paula Grogger ist eine Stimmungskünstlerin von geradezu hinreißender Kraft, ihre Sprache blüht in tausend Farben. . . Aber das Buch, das sich mit Windeseile die Liebe und Wertschätzung der Besten, nicht nur in Deutschland, erwarb, wäre noch viel zu sagen, zu rühmen, zu preisen; denn in zehn Jahren erscheint wohl kaum einmal solch ein Werk.“

Königsberger Hartungsche Zeitung: „Ein sonderbares Buch, gegen das wir uns wehren, das uns langsam überwindet und endlich so vollkommen besiegt, daß wir beglückt sind. Dieses überraschend mächtige Frauentwerk von sprachschöpferischer Kraft hat in dem gesamten Schrifttum dieser reichen Gegenwart kaum seinesgleichen. Trauernd legen wir das Buch aus der Hand, wünschend, es möchte uns nur immer weiter führen durch die Jahre und Jahrzehnte.“

Der Tag, Berlin: „Fast erstaunlich ist es, daß in unserer schwachmütigen Zeit ein Werk wie dieses geschaffen und verstanden werden konnte.“

Frankfurter Nachrichten: „Erstaunlich, daß es heute noch so bodenständige Wucht in deutschen Schriften gibt. Erstaunlicher, daß eine Frau diesen breitgebauten Roman schrieb. Oder lehrt das Beispiel der Lagerlöf, der Undset, der Grogger, daß völkische Wurzelkraft vom kampferfahrenen, geistzerfaserten Manne zur mütterlichen Kraft der Frauen, letzten Hüterinnen der Natur, flüchteten? Freuen wir uns, daß es noch solche Frauen gibt, die mit so mächtigen Atemzügen von deutschen Menschen erzählen können, von schweren Seelen, gewachsen aus einer tieferlebten deutschen Landschaft.“

Neue Leipziger Zeitung: „Man hat dieses erstaunliche Buch dem Schaffen der Lagerlöf an die Seite gestellt, ein Vergleich, der nicht unberechtigt ist. Alles in diesem ausgezeichneten Roman erscheint uns urwüchsig, stark überzeugend und echt. Die unbändige Lust der Schaffenden fand den Gegenpol in der bei einem Frauenroman seltenen und darum doppelt reizvollen Herbeheit der Schilderung sowie der prachtvollen Stilistik. Weil dieses Buch einzig ist in seiner Art, verdient es, gelesen zu werden.“

Enrica von Handel-Mazzetti im „Neuen Reich“: „Auch ihr neues Buch „Die Sternsinger“ ist seelischer und sprachlicher Wunder übervoll. Grogger kommt mir wie ein Sister heroischen Formates vor. Die mystische Naturbetrachtung und Naturbelebung teilt sie mit ihm, aber er bleibt fleißiger Analytiker, während bei ihr die tausend kleinen Wunder der Natur sich zu einer gewaltigen Synthese vereinen.“

Münchener Neueste Nachrichten (Josef Hofmiller): „Doch wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch. Das Grimmingtor gehört zu diesen wohlthätigen Mächten.“

New Yorker Staatszeitung: „Man muß sich in dieses Stück deutscher Heimat, wie es wahrhafter, reicher und leidenschaftlicher einfach nicht geschrieben werden kann, versenken, um zu wissen, wie das Gesicht und Wesen einer großen Dichtung beschaffen sein muß.“

Z

## Ostdeutsche Verlagsanstalt / Breslau